

Warum kommunale Wärmeplanung?

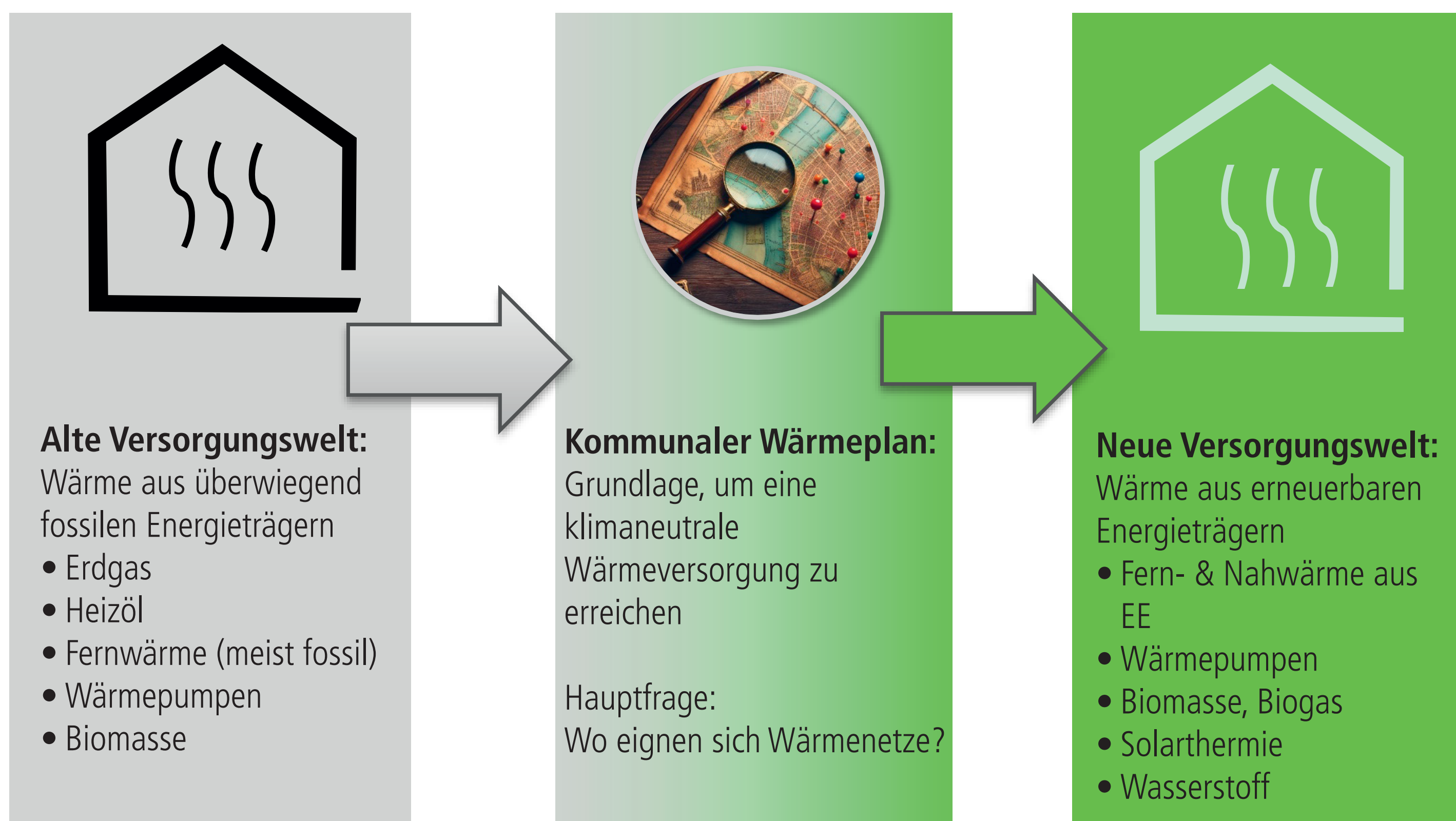
Deutschland hat das Ziel bis 2045 treibhausgasneutral zu sein und die Wärmeversorgung unabhängiger und stabiler aufzusetzen. Die Wärmewende ist ein integraler Baustein zur Erreichung dieses Ziels und die Kommunale Wärmeplanung das Werkzeug, um sie anzugehen.



Warum Wärmewende?

Die Energiewende hat sich bisher fast vollständig auf den Stromsektor beschränkt. Dabei macht die Wärmeversorgung in Deutschland rund 60 % des gesamten Endenergieverbrauches aus und verursacht damit einen Großteil des CO₂-Ausstoßes. Denn rund 80 % der Wärmenachfrage wird derzeit durch den Einsatz von fossilen Brennstoffen wie Gas und Öl gedeckt. Daher stellt die Wärmeversorgung den größten Hebel innerhalb der Energiewende dar.

Außerdem konnte man in den vergangenen zwei Jahren feststellen, dass die Preise von Gas und Öl stark ansteigen können. Innerhalb kürzester Zeit verteuerten sich die Heizkosten aufgrund von Kostensteigerungen der fossilen Brennstoffe. Für eine zukunftsfeste, verlässliche und bezahlbare Wärmeversorgung ist die Umstellung auf lokal erzeugte erneuerbare Energien daher zwingend **erforderlich**.



Wie sieht der gesetzliche Rahmen aus?

Der gesetzliche Rahmen ist lokal fokussiert. Das Gebäudeenergiegesetz (GEG) setzt direkt an der Heizungstechnik an. Neue Heizungen müssen in den kommenden Jahren schrittweise mit höheren Anteilen erneuerbarer Energie betrieben werden. Gebäudeeigentümer:innen müssen sich aber nicht allein Gedanken machen, wie die Wärmeversorgung künftig sichergestellt wird. Durch das Wärmeplanungsgesetz (WPG) ist die Aufgabe an die Kommunen übertragen worden, strategische, effiziente und langfristige Lösungen für das ganze Gemeindegebiet zu entwickeln. Das Gesetz ist am 01.01.2024 in Kraft getreten und verpflichtet die **Länder**, flächendeckend Wärmepläne zu erstellen.

Was ist die kommunale Wärmeplanung?

Die Kommunale Wärmeplanung ist ein strategisches Planungsinstrument, mit dem ein kommunaler Wärmeplan erstellt wird, um die Wärmeversorgung der Kommune vollständig auf erneuerbare Energien und unvermeidbare Abwärme umzustellen. Die KWP erhöht die Planungssicherheit für Investitionen, generiert lokale Wertschöpfung, schafft Synergien bei Infrastrukturprojekten und bedeutet einen Wettbewerbsvorteil für Ansiedlungsentscheidungen. Sie leistet einen Beitrag zur kommunalen Aufgabe der Daseinsvorsorge, denn sie erlaubt der Kommune, koordinierend tätig zu sein und die Wärmewende vor Ort umzusetzen.

Was leistet die Kommunale Wärmeplanung und der Wärmeplan und wo sind die Grenzen?

Die Kommunale Wärmeplanung soll Komplexität reduzieren. Sie bricht die Wärmewende im ersten Schritt auf wenige zentrale Fragen herunter:

- 💡 Welche Gebiete sind für die Versorgung über ein Wärmenetz geeignet und in welchen sind individuelle Wärmepumpen die bessere Option?
- 💡 Welche erneuerbaren Energiequellen sind regional verfügbar und können in Netze eingespeist werden?
- 💡 Wie weit kann der Verbrauch gesenkt bzw. die Effizienz gesteigert werden?

In der Kommunalen Wärmeplanung werden diese Fragen beantwortet und ein Wärmeplan aufgestellt, der teilweise eindeutige Umsetzungsoptionen benennt, aber in vielen Teilen der Gemeinde eher als Ausgangspunkt für die **weitere Planung** zu verstehen ist. Der Wärmeplan wird nicht im Detail für die gesamte Gemeinde definieren, wo und wann welche Wärmeversorgungsart kommen wird. Stattdessen bietet er klare Orientierung, wie die Wärmewende angestoßen werden kann.

Erwartung:

Detaillierter Fahrplan bis 2045

Was die KWP leisten kann:



Versorgungsstrategie, Zielvorgaben, Maßnahmenpriorisierung



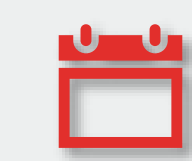
Leitlinien für Stadtentwicklung

Orientierung für Zielnetzausbau

Was die KWP nicht leisten kann:



Einzelfallprüfung auf Gebäudeebene



Ausbau- und Termingarantie



Berücksichtigung aller Wechselwirkungen



Vorhersage zukünftiger Preise, Fördermittel und Handwerkerverfügbarkeiten